

Kollektiver Genuss

VON MARKUS PFEIFER

GLAUCHAU – Der Laie vermutet es vielleicht nicht, doch die Vielfalt, die es in Sachen Whisky gibt, ist riesig. Mehr als 100 Brennereien existieren derzeit allein in Schottland, wo das „Lebenswasser“ eine große Tradition hat. Auch in Irland, Kanada, den USA, Japan und anderen Ländern wird der hochprozentige Trunk, der aus Getreidemaische gebrannt wird, hergestellt. Kenner wissen daher, wie unterschiedlich der Geschmack sein kann, denn in jeder einzelnen Brennerei gibt es unterschiedliche Jahrgänge und Sorten.

Da längst nicht jede Whiskysorte jedem Liebhaber schmeckt, aber die Flaschen schnell 50 Euro kosten können, hatten Glauchauer Whiskyfans vor nunmehr reichlich 20 Jahren eine Idee. Sie gründeten am 30. April 1996 den Glauchauer Whisky Verein mit einem ganz praktischen Hintergedanken. „So können wir viel mehr Sorten ausprobieren“, sagt Angela Fiedler, die genau wie der heutige Vorsitzende Olaf Papsdorf Gründungsmitglied und dem Verein seither treu geblieben ist.

Wenn eine besondere Flasche Whisky in geselliger Runde verkostet wird, dann gibt es oftmals unterschiedliche Meinungen, aber fast immer auch Mitglieder, die von der jeweiligen Sorte schwärmen. „Wenn man allein eine teure Flasche kauft, die dann nicht schmeckt, wäre das ja ziemlich ärgerlich“, sagt Olaf Papsdorf.

Der unterschiedliche Geschmack resultiert beispielsweise daraus, wie lange der Whisky im Holzfass gelagert wurde und ob sich vorher schon einmal eine andere Sorte im Fass be-

MEIN HOBBY UND ICH

„Freie Presse“ hat in diesem Jahr ungewöhnliche Hobbys von Westsachsen vorgestellt. Heute zum Abschluss der Serie: der Glauchauer Whisky Verein.



Olaf Papsdorf und Angela Fiedler mit schottischen Raritäten. FOTO: M. PFEIFER

fund. Der Standort der Brennereien, die auch Distillery genannt werden, die Qualität des Wassers und viele andere Aspekte spielen eine Rolle. Das Alter, also die Zeit im Fass, ist nicht allein entscheidend. „Es gibt auch gute junge Whiskys“, sagt Angela Fiedler.

Fiedler gestaltet Whiskyseminare und hat sich in den vergangenen Jahren viel Wissen angeeignet, unter anderem durch Besuche in den schottischen Brennereien. Manche davon sind Großbetriebe, aber hand-

werklich geprägte Unternehmen gibt es ebenfalls noch.

Im Glauchauer Schloss, wo sich der Whisky Verein trifft, lagern in einem der Keller echte Raritäten, zum Beispiel aus den legendären Brennereien Balmenach oder Glenlochy. Es gibt Flaschen, die so wertvoll sind, dass sie bisher nicht geöffnet wurden. „Unsere wertvollste Flasche ist schätzungsweise 650 Euro wert“, sagt Olaf Papsdorf. Whisky wird mittlerweile sogar von Investoren als Geldanlage genutzt, was hier und

Whisky zur Walpurgisnacht

Der 1996 gegründete Whisky Verein war einer der ersten in der Region und hat derzeit 36 Mitglieder. Fast alle Gründungsmitglieder sind noch dabei. Mit anderen Vereinen, unter anderem dem deutlich jüngeren Whiskyclub Lichtenstein, gibt es einen regen Austausch und gegenseitige Besuche.

Seinen Geburtstag feiert der Verein immer am 30. April, also zur Walpurgisnacht. Dann gibt es genau wie bei den jährlich vier Whiskyseminaren verschiedene edle Tropfen zum Probieren, allerdings nur in geringer Menge. Sechs Kostproben (jeweils 2 cl) werden bei den Seminaren vorgestellt und verkostet.

Bei der jährlichen Veranstaltung „Whisky in the Castle“ im Glauchauer Schloss, die immer am Mittwoch vor Himmelfahrt stattfindet, werden die Sorten, die von den Mitgliedern am besten bewertet wurden, für Besucher ausgeschrieben. Im Jahr 2017 ist der 24. Mai der Termin. Zum 17. Mal werden dann zwölf Whiskysorten und schottische Musik geboten. (mpf)

» www.whiskyverein-glauchau.de

da zu erstaunlichen Entwicklungen führt, wie der Experte weiß. Die Glauchauer haben auch schon überlegt, ihre exklusive Flasche zu verkaufen, das wurde dann aber doch nicht gemacht.

Der Plan, sie im Rahmen des 20-jährigen Bestehens zu genießen, wurde genauso wieder verworfen. Legendar ist eine weitere Flasche: der Falckner-Whisky, der in der DDR gebrannt wurde. Der bleibt aber zu, weil er ohnehin als nicht wirklich genießbar gilt.